

Die Kissinger lieben ihren Hiasl auch modern

Theater Zurück zu den Wurzeln kehrte der Räuberhauptmann für eine Aufführung von Sebastian Seidels Stück „Heute Hiasl“. Das Heimspiel des Volkshelden bescherte dem Sensemble Theater noch größere Begeisterung als in Augsburg

VON HEIKE JOHN

Kissing Gute Kritiken erhielten Sebastian Seidel und sein Team vom Sensemble Theater für die moderne Inszenierung „Heute Hiasl“, die auch durch die Gemeinde Kissing gefördert wurde. Der innovative Umgang mit dem historischen Stoff faszinierte das Publikum in Augsburg, und die gut 15 Aufführungen waren alle so gut wie ausverkauft. Anfang Februar fiel der Vorhang zum letzten Mal für das Stück. Zum Abschluss gastierte die Truppe nun auch im Kissinger Pfarrsaal.

Dort gab es zwar noch einige freie Plätze, aber das Heimspiel des charismatischen Helden sorgte bei den Anwesenden für Begeisterung. Bei Kissings Zweiter Bürgermeisterin Silvia Rinderhagen etwa, die bereits im Herbst anlässlich der Pressekonferenz der Regio Augsburg Tourismus einen Ausschnitt der modernen Inszenierung von Sebastian Seidel sah. „Der Stoff passt doch wie die Faust aufs Auge auch in unser heutiges Leben“, sagte sie. Zufrieden über die große Resonanz zeigte sich der Vorsitzende des Historischen Fördervereins Bayerischer Hiasl Ronald Kraus. Denn nachdem seit Mitte vergangenen Jahres klar ist, dass der gebürtige Kissinger Matthäus Klostermayr keine Bleibe im Marxenwirt finden wird, ist er froh um jedes Event vor Ort, mit dem das Andenken an den Fürsten der Wälder aufrechterhalten werden kann.

Gespannt auf die Inszenierung äußerte sich im Vorfeld der Vorstandsvize Reinhard Mayr. „Ich war bei der Uraufführung in Augsburg im November dabei und bin jetzt neugierig, wie es hier in Kissing auf mich wirkt.“ Für Sebastian Seidel



Für ein einmaliges Gastspiel landete das für das Augsburger Sensemble Theater inszenierte Stück auf der Bühne im Kissinger Pfarrzentrum.

Foto: Heike John

und sein 13-köpfiges Schauspielteam war das Gastspiel in der Pargemeinde in der Tat eine Herausforderung. „Unser Bürgerchor hat nur ganz knapp auf dieser deutlich kleineren Bühne Platz, und auch was die Technik betrifft, mussten wir improvisieren“, erklärte er. Durch eine geschickt inszenierte Bühnenpräsenz zwischen den „Heute Hiasl“-Großbuchstaben und einer Unmenge an Aktenordnern konnte der wortgewaltige Hiasl-Darsteller Florian Fisch das Publikum schnell für sich gewinnen.

Petra Scola, Büchereileiterin aus Kissing, hatte vor allem Augen für die wandlungsfähige Schauspielerin Sarah Hieber. „Ihre diabolische Art als Staatsanwältin fasziniert mich ungemein“, schwärmte sie. Es ging nicht allein um die Frage „Verbrecher oder Volksheld“, sondern auch

um die aktuelle Utopie einer gerechteren Gesellschaft. „So modern hab ich das nicht erwartet“, gab Gemeinderatsmitglied Johann Oberhuber zu. „Das ist schon anders als der Stoff, den man bisher kennt, aber mir hat’s prima gefallen.“ Regelmäßig überwältigt zeigte sich Leni Ziegler aus Mering. Seit Jahren führt sie Regie bei den Theateraufführungen des Meringer Trachtenvereins. In den Anfängen des dortigen Laienspiels wurde auch einmal „Der boarische Hiasl“ auf die Bühne gebracht. Schauspieler Olaf Ude, der auf der Bühne den Richter verkörperte, wundert sich immer wieder: „Sebastian Seidel hat das Stück schon vor knapp zwei Jahren geschrieben und nun ist es mit der „Friday for future“-Bewegung oder den Protesten der Landwirte so aktuell wie nie.“ Der Richter mit der

Glatze, der im Verlauf des Stückes öfter seine würdevolle Perücke absetzte, war von der Reaktion des Publikums angetan. „Auch in Augsburg kam das Stück gut an, aber beim Kissinger Publikum sprang der Funke beim Schlussplädoyer noch viel stärker über.“ Der örtliche Bezug mache die Rezeption des Stückes auf jeden Fall emotionaler, glaubt er.

Eine Person fehlte aus zeitlichen Gründen im Zuschauerraum und bedauerte dies sehr. Katrin Freund, die als Vereinsmitglied dem Bayerischen Hiasl in Marionettenform Leben einhauchte. Mit ihrem Räuberhauptmann an Fäden und ihrem vielseitigen und historisch fundierten Hiasl-Programm ist sie nicht nur vereinsintern aktiv, sondern bei vielen öffentlichen Anlässen wie dem Brunnenfest oder dem Neubürger-

empfang präsent. „Man sollte das Hiasl-Thema wieder stärker ins Bewusstsein rücken“, findet sie. Der Hiasl-Stoff im Theater sei ein spannendes Thema. „Ich schreibe gerade einen Essay darüber, denn der Hiasl war der beliebteste Puppenspielstoff des 19. Jahrhunderts noch vor Faust und Don Juan und das nicht nur in Deutschland.“

➤ Weitere Aufführungen „Heute Hiasl“ wird am Samstag, 9. Mai im Aichacher Kreisgut, Am Plattenberg 12, im Rahmen der Bayerischen Landesausstellung gespielt. Vorverkauf über den Wittelsbacher Land Verein. Am Samstag, 10. Oktober, lädt die Kissinger Bücherei zu einer szenischen Lesung. Dies ist der Auftakt zu einer Veranstaltungsreihe mit fünf Abenden rund um den Bayerischen Hiasl im Rahmen der jährlichen Parkkunst.